

Schuh-Gruppe

- 1) Fragt bitte nach, wo und unter welchen Arbeitsbedingungen ein Turnschuh hergestellt wird.
- 2) Fragt nach, ob es soziale Standards (keine Kinderarbeit, angemessene Bezahlung etc.) für das Unternehmen gibt, das die Turnschuhe herstellt.
- 3) Überlegt Euch, wer an einem Turnschuh verdient. Wie ist dieser Verdienst wohl verteilt? Vielleicht kann euch ein Schuhverkäufer helfen!

Falls Ihr von den VerkäuferInnen keine Antwort bekommen solltet, fragt bitte immer nach, welche Person euch sonst noch Auskunft geben könnte.

Zur Information:

Verhaltenskodex sind Richtlinien als Grundlage für das Verhalten transnationaler Konzerne gegenüber Belegschaft, staatlichen Behörden und Umwelt

- | | |
|--|--|
| ➤ Arbeitsverhaltenskodex/Sozialcharta | ➤ Keine geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung |
| ➤ Vereinigungsfreiheit | ➤ Keine Überlangen Arbeitszeiten (weniger als 12 Std./Woche) |
| ➤ Kollektivverhandlung | ➤ Menschenwürdige Arbeitsbedingungen |
| ➤ Mindestalter | ➤ Zahlung ausreichender Löhne (Grundbedürfnisse müssen erfüllt werden) |
| ➤ Keine Zwangsarbeit | |
| ➤ Keine Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf | |

Anleitung Station Schuhe

Station Sportschuhe (z.B. Nike)

Nike steht als Beispiel für alle bekannten Sportartikelfirmen wie z.B. noch Adidas, Reebok, Asics... Es soll nicht der Eindruck entstehen, dass ein Anbieter sich in Sachen Produktionsbedingungen deutlich von den anderen abhebt.

Etwa 200 Millionen Paar Schuhe verkauft Nike pro Jahr: Mehr als doppelt so viele wie Adidas. Vielleicht trägst auch du grad ein Paar Nike-Schuhe, für die du wahrscheinlich eine ganze Menge bezahlt hast. Hast du mal überlegt, warum dir deine Nikes so viel Geld wert sind?

100 €teuren Schuh

Am tollen Material kann es kaum liegen: Das kostet für einen 100 €teuren Schuh gerade mal ca. 11,40 € also ein Zehntel des Verkaufspreises!

Aber wo geht dann der Rest hin?

An die Arbeiterinnen vielleicht? (Es sind fast immer Frauen, die die Schuhe zusammennähen!)

Nun ja, ein bisschen Geld bekommen die auch- aber wirklich nur ein kleines bisschen: Etwa 40 Cent. Doch selbst wenn man bedenkt, dass in den Produktionsländern der Lebensunterhalt billiger ist als bei uns, ist das nicht genug, um eine Familie ausreichend zu ernähren und die Kinder zur Schule zu schicken.

Die Frauen

Die Frauen, die diesen mickrigen Lohn bekommen, leben und arbeiten z.B. in China (schau doch mal in deine Schuhe, wo diese hergestellt wurden!). China ist eines der Länder, wo es auch heute noch (fast) keine freien Gewerkschaften gibt und damit auch keine Streiks (für gerechtere Löhne!), wo es noch Zwangs- und Gefängnisarbeit gibt.

Zwar gibt es immer mehr Firmen, die sich einen Verhaltenscodex geben (Es gibt ca. 215 Verhaltenskodexe davon 80 % firmeneigene), d.h. sich bestimmten Vorgaben bezüglich Arbeitsbedingungen/ Umweltauflagen etc unterwerfen.

Wer bekommt die 100 € für meine Sportschuhe?



Arbeitsverhaltenskodex/Sozialcharta

- ☐ Vereinigungsfreiheit
- ☐ Kollektivverhandlung
- ☐ Mindestalter
- ☐ Keine Zwangsarbeit
- ☐ Keine Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- ☐ Keine geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung
- ☐ Keine Überlangen Arbeitszeiten (weniger als 12 Std./Woche)
- ☐ Menschenwürdige Arbeitsbedingungen
- ☐ Zahlung ausreichender Löhne (Grundbedürfnisse müssen erfüllt werden)

Das hört sich zwar alles schön und gut an. Diese Kondexe haben aber oft den einen oder andern Haken:

Problem der Kodexe:

- ☐ Kodexe sind freiwillig (nicht rechtlich bindend)
- ☐ sind Beschäftigten nicht zugänglich
- ☐ gelten meist nur für Tochterunternehmen und nicht für Zulieferketten
- ☐ meist vage formuliert
- ☐ keine externe Überprüfung

Aber was sollen wir tun?

Das Doppelte für einen Sportschuh bezahlen, nur um unser Gewissen zu beruhigen? Dazu wäre sicherlich niemand von uns bereit. Doch zum Glück ist das auch gar nicht nötig: Denn um den Arbeiterinnen einen Existenz sichernden Lohn zu zahlen, der für eine ausreichende Ernährung, für Schulgeld und ein Mindestmaß an Gesundheitssorge ausreicht, sind 36 Cent schon ausreichend! Jetzt wissen wir aber immer noch nicht, wo denn die restlichen 91,60 € bleiben. Ein Teil geht natürlich für den Transport drauf, und auch der Einzelhandel verdient noch seinen Teil. Eine Riesensumme steckt Nike allerdings in die Werbung: Mehr als eine halbe Milliarde Dollar im Jahr (560Mio) !!!! Davon gehen allein 20 Millionen an Tiger Woods. Wenn man jetzt Tiger Woods

nur noch lächerliche 9 Millionen anstatt 20 Millionen geben würde, könnte man von diesem Geld 25.000 vietnamesischen ArbeiterInnen einen ausreichenden Lohn zahlen!

Und warum ist das nicht so möglich? Das Zitat von William Anderson, Verantwortlicher für den Bereich "Umwelt und Soziales" bei Adidas, macht es deutlich: "Das sind zwei Welten. Die Werbung passiert hier, die Arbeit in der Dritten Welt." Klarer geht es wohl kaum.

Das es auch anders geht zeigt die Konkurrenz

Es gibt mittlerweile zwei Fabriken in China, in denen freie ArbeiterInnen-Vertretungen gewählt wurden- und zwar schlicht und einfach, weil der Auftraggeber Reebok es verlangt hat. Die Regierung hat nichts dagegen unternommen, weil die Investoren sonst in einem anderen Land investieren würden. Wir als KundInnen können z.B. mit der CCC-Karte oder durch Gespräche mit Verkäufern und Geschäftsleitung zeigen, dass wir uns durchaus für das Thema Produktionsbedingungen interessieren. Auch internationale Solidaritätsaktionen im Internet funktionieren schnell und einfach und zwingen die Hersteller zum Handeln. Hierfür könnt ihr z.B. die Homepage der CCC besuchen oder den KonsumNetz-Newsletter abonnieren.

FUGe-Hamm, 30. Mai 2008

Hintergrund Nike

Unternehmen

- Gegründet wurde das Unternehmen 1964 von Bill Bowerman, der zuvor Sporttrainer an der "University of Oregon" in Eugene war, und Phil Knight. Die Grafikdesign-Studentin Carolyn Davidson entwarf für rund 35 US-Dollar das Logo, den sog. Swoosh; heute ist dieser "Nike-Haken" eines der bekanntesten Markenzeichen der Welt. Die Firma vertrieb zunächst Sportschuhe der Marke Onitsuka Tiger (heute Asics), ehe sie selbst Schuhe herstellte.
- Zunächst hieß die Firma Blue Ribbon Sports, 1972 wurde sie in Anlehnung an die griechische Siegesgöttin in Nike umbenannt.

1978 begann Nike mit dem Verkauf von Schuhen in Europa.

- Mit der Kampagne „Stand up, Speak up“ (deutsch: Steht auf, erhebt eure Stimme) wirbt Nike seit Februar 2005 gegen Rassismus und setzt sich für mehr Toleranz und Akzeptanz in europäischen Fußballstadien ein.
- Im April 2008 wurde die Eishockeysparte Nikebauer an eine Investorengruppe aus Kohlberg & Company und dem kanadischen Geschäftsmann W. Graeme Rouston verkauft. Der Verkaufspreis wurde mit 200 Millionen US-Dollar angegeben.
- Eine Riesensumme steckt Nike in die Werbung: Mehr als eine Milliarde Dollar im Jahr (1,028 Mrd.)
- Davon gehen allein, 20 Millionen an Tiger Woods.
- 161 Mio./lebenslang an David Beckham (adidas), 38 Mio. an Venus Williams (Reebok/über 5 Jahre)

Kritik

- Das Unternehmen wird u.a. im Schwarzbuch Markenfirmen der Ausbeutung, Kinderarbeit und anderer Missstände in Zulieferbetrieben bezichtigt.
- Auch der US-amerikanische Filmemacher Michael Moore kritisiert das Unternehmen im Dokumentarfilm "Der große Macher". Höhepunkt ist das sehr an Moores früheren Film "Roger & Me" erinnernde Gespräch zwischen Michael Moore und dem Nike-Vorstandsvorsitzenden Phil Knight über die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland. Phil Knight behauptet, dass in den USA keiner mehr Schuhe für Nike nähen wolle, er aber über die Errichtung neuer Werke in Amerika nachdenken würde, fänden sich genug Arbeitswillige. Daraufhin präsentiert Moore ihm hunderte Leute, die sofort bei Nike genau diesen Job übernehmen würden. Trotzdem lenkt Knight nicht ein und am Ende einigen sich Moore und Knight auf eine Spende für einen guten Zweck. Nike hatte zuvor einen Großteil seiner Schuhproduktion nach Indonesien ausgelagert, die dort teilweise von Kindern für 19 US-Cents pro Stunde Arbeitslohn gefertigt werden.